

# ...und der große Meister kam tatsächlich

Robert Civiletti bringt Bläsern die Trompetentöne bei – Seminar über zungengesteuerten Ansatz mit dem international gefeierten Musiker

Von Barbara Nolten-Casado

**Eberbach.** Zu einem Seminar über den „zungengesteuerten Ansatz“ weilte am Wochenende der bekannte amerikanische Trompeter Robert „BAHB“ Civiletti zwei Tage am Neckar. Wobei die Schreibweise BAHB Europäern als Aussprachehilfe der Namenskurzform Bob dienen will. Und wobei eben dieser BAHB Insidern als absolute Koryphäe auf dem Gebiet der ventillosen Natur- oder Barocktrompete gilt.

Wolfgang Brecht, Lehrer für Trompete, Flügel- und Tenorhorn an der Musikschule Hirschhorn und seit 1997 Leiter des Eberbacher Posaunenchores, war übers Internet an des Meisters Adresse gelangt, kontaktierte ihn und lernte ihn im vergangenen Jahr persönlich kennen, als er sich zwecks Aufnahmen zu einer neuen CD in Belgien aufhielt. Und da BAHB Civiletti nicht nur ein über-

zeugender Trompeter ist, sondern sich auch als Pädagoge einen Namen gemacht hat, ergriff Brecht die Gelegenheit beim Schopf und lud ihn ein für eine Fortbildung seiner Posaunenchorbläser.

Und BAHB kam tatsächlich nach Eberbach, um im evangelischen Gemeindehaus am Leopoldsplatz insgesamt 17 Seminarteilnehmern aus der Region die Trompetentöne beizubringen. Ganz nebenbei nutzte er die Europareise auch noch, um die mittlerweile fertiggestellte CD mit extrem hohen Konzerten des Spätbarock in Belgien, Deutschland und der Schweiz vorzustellen.

15 bis 20 Minuten dauerten am Sams-

tag und Sonntag die Unterrichtseinheiten, bei denen BAHB mit jedem einzelnen Teilnehmer individuell versuchte, die Spielfähigkeit zu korrigieren oder zu verbessern. Die übrigen schauten von einem Halbkreis aus zu und lauschten BAHBs in Englisch formulierten Erklärungen, um so für das eigene Spiel zu profitieren. Dabei will der international gefeierte Jazz- und Barocktrompeter eine Ansatztechnik vermitteln, die es ermöglicht der Barocktrompete höchste Töne zu entlocken und damit Werke zu spielen, die bisher als unspielbar galten.

Diese Technik lasse sich problemlos auch auf moderne Blechblasinstrumente übertragen, erläuterte uns Wolfgang Brecht. Robert Civiletti widerspreche hier der gängigen Lehrmeinung, dass die Zunge beim Trompetenspielen hinter den Zähnen zu liegen habe. Vielmehr müsse die Zungenspitze zwischen den Zähnen an der Unterlippe bleiben. So

könne die Luft besser komprimiert werden, der Ton werde zentrierter, was sich wiederum in einem fokussierteren Klang äußere. Darüber hinaus bringe die von BAHB gelehrt Ansatztechnik dem Spieler nur Vorteile, er brauche weniger Luft um höhere Töne mit geringerer Anstrengung zu erreichen...

Grau ist alle Theorie – jetzt mussten Töne her! Und die zauberte der Meister in reinsten, bewundernswerten Höhen aus seiner Naturtrompete. Die Schüler durften es ihm auf ihren eigenen Instrumenten gleich tun, einer nach dem anderen. „Perfect, almost“, lobte BAHB und demonstrierte geduldig ein ums andere

## Zauberei in reinsten Höhen



Der renommierte amerikanische Solotrompeter Robert BAHB Civiletti brachte Eberbacher Bläsern die Trompetentöne bei: hier im Bild mit dem jüngsten Seminarteilnehmer Alexander Schäffer. Foto: Nolten-Casado

Mal, wie er sich Perfektion vorstellt. Die Blechbläser aus dem Neckartal zeigten sich beeindruckt. Und da Wolfgang Brecht die Seinen bereits Monate vor Seminarbeginn mit den Grundbegriffen des zungengesteuerten Ansatzes vertraut gemacht hatte, waren ihre Fortschritte um so gewaltiger.

„Das ist richtig interessant“, bestätigte sogar der mit zwölf Jahren jüngste Seminarteilnehmer Alexander Schäffer. Und sein Bläserkollege Immanuel Trussina stellte fest: „Das bringt unheimlich viel! Man hört den Riesenunterschied: nach 15 bis 20 Minuten klingt der Ton komplett anders.“